

Schließung der Bürgerspeisehallen in Berlin.

Wegen Mangels an Besuchern.

Wien, 19. April.

Auf eine drastische Weise strast die deutsche Reichshauptstadt die Entente-Prese Lügen, die ihre Leser über den Mißerfolg auf dem westlichen Kriegsschauplatz und über die Besetzung von zehn französischen Departements durch die Deutschen dadurch zu trösten und zu beruhigen sucht, daß sie von Not und Entbehrungen, von Hunger, Arbeitsmangel und Verdienstlosigkeit faselt, die angeblich Berlin bedrängen. Heute wird vom Wolffschen Bureau mit schlichter Selbstverständlichkeit mitgeteilt, daß die Berliner Bürgerspeisehallen geschlossen werden. Das Berliner Rote Kreuz, das zu Kriegsbeginn diese wohlthätige Institution ins Leben rief und anfangs täglich zwanzigtausend Personen in diesen Hallen einen billigen Mittagstisch bot, sieht sich veranlaßt, im neunten Kriegsmonat von einer Fortsetzung dieser humanitären Tätigkeit abzusehen. Der Grund ist einfach genug. Die Bürgerspeisehallen haben sich über Besuchermangel zu beklagen. Da die Besucher ausblieben, wurden die Hallen geschlossen. Die kräftige Antwort, die damit auf die einschlägigen Ententelügen erteilt wird, erinnert einigermaßen an das berühmt gewordene General Brangelsche „Sei dementiere mir“. Jedenfalls ein wortkräftiges Dementi, aus dem förmlich der trodene und doch so schlagkräftige Berliner Volkswitz zu sprühen scheint.

Wir in Wien dürfen uns der Schließung der Bürgerspeisehallen in Berlin und der dadurch bezeugten günstigen Wirtschaftsverhältnisse der Berliner Bevölkerung um so mehr freuen, als ja auch wir in den Londoner und Pariser Blättern unseren reichen Anteil an törichten Lügen und bewußten Unwahrheiten zugesüßt erhalten haben. Der letzte Wirtschaftsbericht des Wiener Magistrats aber konnte darauf hinweisen, daß auch in unserer Stadt die unentgeltliche Ausspeisung durch die Gemeinde keineswegs in höherem Grade in Anspruch genommen wird, als dies in Friedenszeiten der Fall zu sein pflegt, und daß gegen Ende März die Zahl der Verköstigten täglich rund 138.000 betrug, zum überwiegenden Teil Schulkinder, für die auch in Friedenszeiten in ähnlicher Weise vorgesorgt wird.

Nachstehend die Berliner Meldung:

Keine Besucher und Schließung der Berliner Bürgerspeisehallen.

Berlin, 19. April.

Die Bürgerspeisehallen, die das Berliner Rote Kreuz bei Kriegsbeginn errichtet hat, um besonders den arbeitslos Gewordenen einen nahrhaften Mittagstisch zu billigem Preise zu bieten und die anfangs von 20.000 Personen täglich besucht wurden, werden wegen Mangels an Zuspruch geschlossen.